

Hunde helfen Menschen - Hundegestützte Interventionen

von Verena Dietel

Hunde zählen zu den ältesten Haustieren des Menschen. Bis heute ist jedoch nicht eindeutig geklärt, wie es zur Domestikation des Hundes kam. Fest steht jedoch, dass Menschen Hunde schon früh für verschiedene Zwecke einsetzen: Sei es als Jagdhund, Wachhund, Hirtenhund oder Schlittenhund, ja sogar als Schlachttier hat der Hund seit jeher eine Rolle in der Geschichte der Menschheit eingenommen. Zweifelsohne können Hunde uns Menschen auch heute in vielen verschiedenen Bereichen helfen und uns unterstützen. Ob als Rettungshund beim Einsatz auf der Suche nach Vermissten, als Assistenzhund beispielsweise für Blinde, oder als Spürhund bei der Polizei – die Einsatzbereiche sind sehr vielseitig und unterschiedlich. Nicht zuletzt im Rahmen Tiergestützter Interventionen können Hunde eine grosse Hilfe leisten.

Wir Menschen können durch das Zusammenleben mit einem Hund von unterschiedlichen positiven Auswirkungen profitieren. So ist beispielsweise wissenschaftlich belegt, dass die Anwesenheit eines Hundes den Blutdruck senkt, Hundebesitzer körperlich aktiver sind als diejenigen, die ohne Hund leben, und Hundehalter weniger häufig den Arzt aufsuchen und auch bei leichten Erkrankungen seltener Medikamente konsumieren als vergleichsweise Nichthundehalter.

Diese positiven Wirkungen sind mit ein Grund dafür, dass sich in der Schweiz und Deutschland, aber auch anderen Ländern innerhalb und ausserhalb Europas, Tiergestützte Interventionen immer grösser werdender Beliebtheit erfreuen. Neben dem bekannten Beispiel der sog. Delfintherapie werden gerade Hunde häufig eingesetzt. Zum Beispiel in Seniorenheimen, wo mittlerweile häufig

neben anderen Tieren auch Hunde dafür sorgen, die Bewohner zu mobilisieren. Auch in zahlreichen anderen erzieherischen, pädagogischen und therapeutischen Bereichen werden Hunde eingesetzt, zum Beispiel als Schulhunde (s. Interview mit Verena Grünig in dieser Ausgabe der Hundeschulpost) oder als helfende Begleithunde bei therapeutischen Angeboten, beispielsweise in der Ergotherapie.

Obwohl die Bedeutung von Tiergestützten Interventionen wächst und auch in der Öffentlichkeit mehr Beachtung findet ist häufig unklar, was genau mit Tiergestützter Pädagogik oder Tiergestützter Therapie gemeint ist. Dies hängt unter anderem wahrscheinlich auch damit zusammen, dass in den Medien der Begriff „Therapie“ inflationär gebraucht wird, und jeglicher Einsatz von Tieren als „Therapie“ bezeichnet wird. Hier eine kurze Begriffsklärung:

Tiergestützte Interventionen

Unter dem Oberbegriff „Tiergestützte Interventionen“ wird der Einsatz von Tieren in erzieherischen, pädagogischen und therapeutischen Einsatzfeldern bezeichnet. Dazu gehören Tiergestützte Aktivität, Tiergestützte Pädagogik und Tiergestützte Therapie.

Tiergestützte Aktivität

Tiergestützte Aktivitäten haben vor allem das Ziel, die Lebensqualität zu steigern, also eine allgemeine Verbesserung des Wohlbefindens zu erreichen.

Ein Hundebesuchsdienst in einem Seniorenheim oder einem Krankenhaus zählt somit zu den Tiergestützten Aktivitäten. In der Regel führen dabei



Besuchshunde können viel Freude in den Alltag alter Menschen bringen

Ehrenamtliche gemeinsam mit ihrem eigenen Hund Besuche in entsprechenden Einrichtungen durch. Auch das Spaziergehen mit Hunden oder ein Streichelzoo werden zu den Tiergestützten Aktivitäten gezählt.

Tiergestützte Pädagogik

Unter dem Begriff „Tiergestützte Pädagogik“ werden Einsätze mit Tieren bezeichnet, die auf der Grundlage detaillierter Zielvorgaben Lernprozesse initiieren sollen. Schwerpunktmässig wird bei dieser Art der Tiergestützten Intervention die Verbesserung der emotionalen und sozialen Kompetenz bei Kindern/Jugendlichen angestrebt.

Im Gegensatz zu der Tiergestützten Aktivität besitzen die Durchführenden von Tiergestützter Pädagogik zumeist eine Qualifikation im pädagogischen Bereich und setzen ein spezifisch trainiertes Tier ein.

Tiergestützte Therapie

Tiergestützte Therapie wird von therapeutisch qualifizierten Personen durchgeführt. Der Therapieplan und das Therapieziel werden unter Einbezug des Tieres festgelegt und basiert auf einer sorgfältigen Situations- und Problemanalyse.

Die Tiere selbst sind nicht die Therapeuten, sondern sie werden unter Anleitung von Experten in die Therapie mit eingebunden. Wie bei der Tiergestützten Pädagogik werden spezifisch ausgebildete Tiere eingesetzt.

Tiergestützte Interventionen mit Hunden

Hunde bringen zahlreiche Eigenschaften und Fähigkeiten mit, die sich für den Einsatz bei Tiergestützten Interventionen



Dem Hund werden auch Geheimnisse anvertraut, der Hund wird zur Brücke zwischen Kind und Therapeut



Die Behinderung des Menschen spielt für den Hund keine Rolle

als hilfreich und förderlich erweisen. So gelten sie als verlässliche Partner und

bieten zahlreichen Gesprächsstoff.

Das Zusammensein mit einem Hund kann ein Gefühl von Geborgenheit vermitteln, der Hund „wertet“ keine Äusserlichkeiten und bietet so vielen Menschen das Gefühl, dass er sie um ihrer selbst willen akzeptiert und annimmt. Hunde können das Selbstwertgefühl steigern und die Persönlichkeitsentwicklung fördern sowie die motorische Entwicklung unterstützen.

Gerade sehr zurückgezogenen Menschen, die wenig (Körper-)Kontakt mit ihren Mitmenschen haben, bietet der Hund eine Option, um Körperkontakt und Berührungen zu spüren oder überhaupt erst zulassen zu können. Diese Liste liesse sich noch weiter fortsetzen.

Die Bereiche, in denen Hunde im Rahmen Tiergestützter Interventionen eingesetzt werden können sind äusserst vielseitig: So werden Hunde beispielsweise in Senioren- und Pflegeheimen (Tiergestützte Aktivität), in Schulen (durchgängig in allen Schultypen möglich; Tiergestützte Pädagogik), in Hospizen (sowohl im

Rahmen von Tiergestützter Aktivität als auch Pädagogik) und im Jugendstraf-



bereich ausreichend qualifiziert sein.

So sollten sie neben umfangreichen Fachkompetenzen, Fachwissen, Erfahrungen und Handlungsfähigkeit in Bezug auf das eingesetzte Tier auch über diese Kompetenzen in Bezug auf Menschen und deren Entwicklung und Bedürfnisse verfügen.

Tieren kann oft leichter Zuneigung gezeigt werden als anderen Menschen

vollzug (Tiergestützte Pädagogik) eingesetzt.

Um Hunde im Rahmen von Tiergestützten Interventionen einzusetzen sind wie bei anderen Interventionsformen in erzieherischen, pädagogischen und therapeutischen Bereichen auch unterschiedliche Voraussetzungen sowohl seitens des Durchführenden als auch seitens des Hundes zu erfüllen. So eignet sich nicht jeder Hund um an einem Tierbesuchsdienst im Seniorenheim teilzunehmen oder gar in therapeutischen Bereichen einzusetzen. Ausserdem sollten die durchführenden Personen für den jeweiligen Einsatz-



Das Wesen entscheidet, ob ein Hund als Therapiehund geeignet ist.

Kontakt:

Verena Dietel
Zur alten Schleuse 3a
D-21266 Jesteburg
www.mensch-hund-auszeit.de
info@mensch-hund-auszeit.de

Dieses Inserat würde Sie Fr. 46.30 kosten

**Buchen Sie jetzt für die nächste Ausgabe.
Tel. +41 76 337 67 50 oder www.hundeschulpost.ch**